

St. Peter's-Note.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, U.W.C., Canada.
Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 20. September 1904.

No. 30

Weizenpreise.

Zur Zeit wird den Farmern in den Ver. Staaten gepredigt, daß die Preise im Herbst auf \$1.25 gehen würden und sie sollten nicht unter diesem Preise verkaufen, da sie stark genug wären, diesen Preis zu erzwingen, falls sie nur alle sich weigerten, niedriger zu verkaufen. Da Nachahmer dieser Leute auch bereits in Canada zu finden, so ist es an der Zeit, die Farmer hiergegen zu warnen. Es ist ja völlig richtig, daß die Farmer dieses Jahr auf bessere Preise rechnen können, da die Ernte in Europa unter Dürre gelitten und die Ernte in den Ver. Staaten um viele Millionen Bushel hinter der des Vorjahres bleiben wird; während diese Momente geeignet sind, höhere Preise zu garantieren, muß man doch bei Zeiten auf Uebertreibungen aufmerksam machen. An den Weizenbörsen in Duluth, Chicago und Winnipeg ist eine Anzahl Spekulant eifrig bestrebt, eine enorme Erhöhung der Preise zu bewirken; dies suchen sie dadurch zu erreichen, indem sie unwahre Angaben über die Schädigungen machen, die das Getreide durch Frost oder Erfrieren erlitten. Es mag sein, daß diese „Bulls“, wie die Leute in der Börse genannt werden, einen zeitweiligen Erfolg haben, aber dieser kann nicht andauern, da die Wahrheit doch an den Tag kommt, und die Gegenbewegung ist dann um so stärker, je mehr vorher durch Lügenhafte Berichte die Preise emporgeschraubt werden. Der nachherige Effekt ist dann wie gesagt, daß die Preise für geraume Zeit geringer sind, als wie sie bei regulären Verhältnissen gewesen wären. Nun mancher Farmer möchte sagen, ja das ist doch aber sehr gut, wenn wir mehr für unseren Weizen erhalten. Ja, wenn es der Farmer erhalten würde, wäre ja nicht so sehr viel dagegen zu sagen, obwohl auch für ihn das Wort vom weissen Maßhalten gilt. Aber die Sache liegt so, daß bei diesen Parteitreibereien nur die Spekulanten und ebenfalls einige Händler die hohen Preise erhalten, und daß wie bereits erwähnt Preise, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, nicht von langer Dauer sind, so daß bis der Farmer seinen Weizen zu Markt bringt, die Preise längst wieder gefallen sind. Auf Spekulationen sollte sich aber ein Farmer, und besonders der kleinere Farmer nicht einlassen, weil ihm die nötige Zeit fehlt, um sich genügend informiert zu halten und es daher von den gewissermaßen Händlern doch meist überhöht wird. Ferner Spekulationen sind weiter nichts als Glücksspiel und dafür sollte der

im Schwelge seines Angeichts arbeitende Farmer nicht zu haben sein. Die Farmer werden höhere Preise als je zuvor dieses Jahr erhalten, sie sollten daher dankbar sein und nicht denken, o wir müssen noch höhere Preise haben; beim Getreideverkauf heißt es wie bei der Jagd: Den letzten heißen die Hunde.
„Der Nordwesten.“

Die Grand Trunk Pacific

Die Arbeiten an der neuen Ueberlandbahn begonnen.

Obwohl die Grand Trunk Pacific Bahn Vorlage erst vor einem Monat Gesetz geworden, haben die Arbeiten für dieselbe bereits begonnen. Bekanntlich war eine Regierungskommission ernannt worden, welche den Bau der Oststrecke, von Winnipeg bis Hudson, leitet. Die Kommission hat zunächst die Ingenieure angestellt, deren Namen in den Tageszeitungen veröffentlicht wurden. Alle Vorkehrungen für die Vermessung der Strecke vom Abitibi See nach Moncton sind bereits getroffen, und die Mitglieder der Kommission halten täglich Konferenzen ab zur Förderung des nationalen Unternehmens. Siebenundzwanzig Vermessungspartien werden organisiert und jeder Partie ist bereits ihre Strecke, welche sie zu bearbeiten hat, zugewiesen.

Nach Absendung dieser 27 Vermessungsabteilungen will die Kommission sofort ihre Aufmerksamkeit der Strecke Winnipeg—Abitibi See zuwenden. Die Frage, ob die von der G. T. gemachten Vermessungen auf der Strecke verwandt werden muß erst entschieden werden, voraussichtlich werden dieselben soweit wie möglich benutzt.

Die Kommission hat bekannt gegeben, daß die Strecke östlich von Winnipeg mit größter Beschleunigung gebaut werden soll, eine Nachricht, die in ganz West Canada mit größter Befriedigung vernommen wurde. Es ist dies die Strecke, welche von Winnipeg östlich bis zu einem Punkt von welchem die Zweiglinie nach Port Arthur ausgeht. Diese Zweiglinie wird von der Grand Trunk Pacific selbst gebaut und wird mit allen Kräften an derselben gearbeitet. Ist erst die Hauptlinie bis zu diesem Vereinigungspunkt gebaut und auch diese Zweiglinie zum Lake Superior fertiggestellt, so wird sich der Westen eines dritten Transportweges während der Zeit der Seenschiffahrt eröffnen und bis zur Zeit, daß die Haupt-

linie bis Moncton von der Commission gebaut ist, wird die Grand Trunk Pacific, welche in der Zwischenzeit eifrig westlich von Winnipeg an der Arbeit sein wird, während der Zeit der Seenschiffahrt Züge zwischen Winnipeg und Lake Superior verkehren lassen.

Die Locierungs-Arbeiten werden alle im nächsten Frühjahr gemacht werden und bis zu Ende des nächsten Jahres werden hunderte von Meilen dieser Bahn betriebsfertig sein, da alle Anstrengungen gemacht werden, den Teil der Bahn, welcher Winnipeg mit Port Arthur verbindet, so schnell als möglich zu vollenden.

C. P. N. Zug beraubt

3 maskierte Räuber halten den Imp. Limited No 1 westlich von Mission Junction C. P. N. — Sie zwingen den Expressbeamten durch vorgehaltene Revolver den Geldschrank zu öffnen — gehen mit \$ 7000 davon

Die erste Verabingung in der Geschichte der C. P. N. in West Canada ereignete sich Samstag Nacht, westlich von Mission Junction in B. C.

Der Zug hatte Verspätung und fuhr mit verstärkter Geschwindigkeit als plötzlich Lokomotivführer Scott von einem maskierten Mann mit vorgehaltenem Revolver aufgefordert wurde, den Zug anzuhalten. Gleichzeitig sah Scott 2 weitere Männer vom Kohlenwagen aus in seinen Abteil kommen. Da Widerstand nutzlos, hielt er den Zug an.

Während einer der Männer Scott auf der Lokomotive bewachte, befahlen die beiden andern dem Heizer den Post- und Expresswagen loszulassen. Condukteur Ward, beorderte, als er merkte, daß der Zug angehalten, einen Bremser, die Passagiere zu warnen, daß sie ihre Wertgegenstände verstecken, während der andere Bremser zurück nach Mission Junction geschickt wurde, um den Telegraphisten zu veranlassen, nach Vancouver um Hilfe zu bitten.

Sowie der Zug losgelassen war, wurde dem Lokomotivführer befohlen den Expresswagen eine kurze Distanz vorzufahren und dann hatte er und der Heizer die Lokomotive zu verlassen und die Räuber zum Expresswagen zu begleiten. Unter der Drohung, den Wagen mit Dynamit zu sprengen, zwangen sie den Expressbeamten Mitchell die Thür zu öffnen, worauf er entwaffnet wurde. Vom Expresswagen raub-

ten die Maskierten \$6,000 in Goldstaub und \$1000 in Münze. Darauf wurde der Postwagen vorgenommen, es ist noch nicht bekannt, was er enthielt.

Mit ihrer Beute schlugen sich die Räuber in die Büsche nach dem Fraser Fluß zu, augenscheinlich, um amerikanisches Gebiet zu erreichen.

Der Lokomotivführer kuppelte den Zug darauf wieder und fuhr nach Vancouver. Von hier wurde ein Sonderzug mit C. P. N.-Stadt- und Provinzialpolizei abgesandt zur Verfolgung der Räuber. Fußspuren zeigten, daß die Räuber bei dem Dorf Whannock ein Ruderboot bestiegen, und über den Fraser-Fluß setzten und von dort die amerikanische Grenze, welche 11 Meilen entfernt ist, ca. 6 Meilen von Blaine, Wash., erreichten.

Bisher hat man keine Ahnung über die Identität der Räuber, es wird angenommen, daß die Räuber eine große Geldsumme der Cariboo Consolidated Hydraulic Co. auf dem Zug vermurkelt. Sie waren über den verhältnismäßig geringen Fund sehr enttäuscht. Passagiere und deren Gepäck wurden von den Räubern nicht gestört. Nachträglich wird bekannt, daß ein gefälschtes Telegramm nach Mission Junction geschickt war, welches Ordre gab, den „safe“ offen zu halten. Hierdurch wurde den Räubern das Sprengen desselben erspart. Die Polizei fahndet nach dem Absender des Telegramms.

Letzten Berichten zufolge wurden die Räuber bei Mount Lehman umzingelt, brachen aber durch den Polizei Cordon und gelangten über die Grenze. Die Polizei hat ihre Spur bis Linden, Wash. verfolgt. Tausend Dollar Belohnung sind von der C. P. N. auf ihre Ergreifung gesetzt.

Letzte Nachrichten.

Der Nord Island Express wurde von 5 Banditen bei Letts, Iowa aufgehalten, der Expresswagen mit Dynamit gesprengt, doch fanden dieselben kein Geld.

Die Belohnung der C. P. N. für Ergreifung der Mission Junction Räuber ist auf \$5000 erhöht worden.

Bei den Staatswahlen in Maine siegten die Republikaner mit ungefähr derselben Stimmenmerzahl wie vor vier Jahren.— Mit Vermont sind also 2 Staaten bereits für Roosevelt.